

Bezugpreis

für Halle wöchentlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befähigung.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. A. Borch in Halle.

[Zerrenprezüberwindung mit Berlin und Leipzig] Anschlag-Pr. 176.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.) Zweizehntwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 18 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Retikeln die Seite 60 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. Juni

1888.

Die Thronrede.

Der 25. Juni 1888 wird in den Jahrbüchern des Deutschen Reiches ein denkwürdiger Tag bleiben, ein Tag, von dem der Geschichtsschreiber der Zukunft vermulden bemerken eine neue Epoche in der deutschen Geschichte ablesen wird. Nicht mehr der ehrwürdige Gründer des Reiches, auch nicht dessen schmerzlicher Sohn, welcher manchen schweren Dauten hatte bewältigen helfen, sondern ein neuer Kaiser, ein Jüngling-Wann, der zur Zeit des deutsch-französischen Krieges noch ein Kind war, trat zum ersten Male, umgeben von den Fürsten des Reiches, die fast alle ihn an Alter und Erfahrung überlegen, den Voten des Volkes gegenüber. Es galt eine ernste Probe auf die Festigkeit des Reiches und wahrlich! diese Probe ist glänzend bestanden worden. In dem erst hiezuigen Jahre alten Reich und trotz seiner etwas veraltet-weltläufigen Verfassung hat sich der Thronwechsel so glatt und schnell abgespielt wie in einer uralten Monarchie; nicht das kleinste Hindernis, ja nicht die schwächste Hemmung hat die Vollziehung eines doch immerhin erschütternden Ereignisses gehindert.

In schöner Weise spiegelt die erste Thronrede, welche Kaiser Wilhelm II. dem Reichstage gehalten hat, die erfreuliche Tatsache wider. Während die preussische wie überhaupt wohl jede Landesverfassung genaue Vorschriften über einen Thronwechsel enthält, schreibt die Reichsverfassung bezüglich der Kaiserwürde bestimmt nichts vor, als daß dieselbe an dem jedesmaligen Erben der kaiserlichen Krone falle. Das Verhältnis zwischen dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volk ist somit verfassungsmäßig gewissermaßen nur ein mittelbares. Die Schwierigkeiten, welche in einem solchen Verhältnis liegen, können nicht gelöst werden und müßten gelöst werden, als es dadurch geschehen ist, daß Kaiser Wilhelm II. sofort den Reichstag einberief und die verfassungsmäßigen Vertreter des Volkes, umgeben von den Fürsten des Reiches, auf einer so durchaus hohen und würdevollen Kundgebung empfing, wie die von ihm geleitete Thronrede darstellt.

Nicht nur im deutschen Volk, sondern in der ganzen zivilisierten Welt wird das frohstellige Bewusstsein des neuen Kaisers zum Frieden einen fruchtbringenden Eindruck finden. Man kann nicht nachdrücklicher, als der junge Herrscher es gethan hat, das deutsche Volk als ein gewaltiges und schweres Schwert bezeichnen, welches, wenn nötig, zur Sicherung des von anderer Seite bedrohten Friedens wie der Blitz aus der Scheide fahren wird, aber niemals aus Angrißlust oder aus Stolz nach neuen Eroberungen. Nicht weniger erhaben und tröstlich wird der Hinweis der Thronrede auf die mächtigen Verbündeten des Deutschen Reiches, die gleich ihm zur Wahrung des Friedens entschlossen sind, der Hinweis namentlich auf Oesterreich und dann auf Italien. Etwas höherer Ruf, wohl durch die Thronrede da, wo sie Ausland erwacht. Dieser mehr zurückhaltende Ton war durch die seit Jahren von unserm östlichen Nachbarreiche eingehaltene Politik geboten; unferm geschieht die Eröpfung von Umständen in so achtungsvollen und rücksichtsvollen Formen, daß der Wunsch nach aufrichtigen und guten Beziehungen zwischen den beiden Reichen unermessbar daraus hervorleuchtet. Andere Worte erwähnt die Thronrede nicht ausdrücklich; sie sind, Frankreich und England an der Spitze, in der allgemeinen Versicherung eingeschlossen, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, mit jedem neuen Frieden zu halten, so viel an ihm liege.

Von dem Rechte, das dieses denkwürdige Schriftstück im allgemeinen umschließt, gehen wir zur Sache, welche sich auf die innere Politik beziehen, in erkennbaren Schatten ab. Nicht als ob ihr Wortlaut irgend einen Anstoß böte oder

vielmehr anders als mit hoher Bewunderung begrüßt werden könnte; der Hinweis einerseits auf den Schutz, den die Reichsregierung den arbeitenden Klassen schenkt, andererseits auf die Notwendigkeit einer geschnittenen Entwicklung in Gesellschaft und Staat ist gewiß in höchstem Grade berechtigt und zeitgemäß. Aber Stimmung, Ton und Wortlaut dieser Sätze legen allerdings die Vermutung nahe, daß die deutsche Sozialpolitik ganz in den bisherigen Geleisen fortgehen solle, während die Erfahrung des letzten Jahres gerade in dem positiven Sozialreformen geneigten, Teile des Volkes vielfach die Ueberzeugung wachgerufen hat, dieselbe ledürfe theils der Erweiterung, namentlich durch eine Fährigkeitgebung, theils der Einschränkung, insbesondere in Sachen des Sozialistengesetzes.

Zunächst wird abzuwarten sein, welche thatsächliche Auslegung diese Sätze der Thronrede finden werden. Derselbe wird sich das deutsche Volk ihres gesammten übrigen Inhalts freuen.

Politische Uebersicht.

Im englischen Unterhause wurde am Montag die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse verlesen. Die Königin dankt darin aufrichtig für die lokale Sympathie und Beileidsbezeugung anlässlich des Ablebens ihres geliebten Schwiegerohnes, des Kaisers Friedrich. Die Königin nehme dankbar den Ausdruck der Sympathie für ihren Entel, den jetzigen Kaiser Wilhelm II., sowie für dessen Familie und das deutsche Volk an, sie werde nicht ermangeln, diese Gefinnung Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser mitzutheilen. — Morley beantragte sodann das bekannte Adelsvotum gegen die Handhabung der irischen Verbrechenakte. Die Abstimmung hierüber wird nächsten Mittwoch früh stattfinden. — Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Weizsäcker Bill an. Sodann wurde die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse verlesen.

Die österreichische Delegation genehmigte am Montag ohne Debatte die Vorschläge des gemeinsamen Finanzministeriums, betreffend den obersten Rechnungshof, die Zollgesetze, den außerordentlichen Occupationkredit und das Marinebudget nach der Vorlage der Regierung. Bei dem forschreitenden Befreiung der Verhältnisse in den occupirten Gebieten und was daraus folgt, was in der letzten Zeit der Occupation seitens der Armeeverwaltung und unter der sichern Leitungsführung des Ministers v. Sallau in diesen Ländern geschehen sei, so daß Fremde wie Germanen mühten, daß die Monarchie jenes Vertrauen, mit welchem Europa vertragmäßig diese Kulturmission in die Hände Oesterreich-ungarns gelegt, erwidert und gewissenhaft gerechtigt habe. Die Völler Oesterreich-ungarns begleiteten diesen Erfolg mit voller Sympathie und großer Begeisterung. Er (Dumba) sei überzeugt, daß der dem Kronprinzen in Bosnien und der Herzegovina überall entgegengebrachte Jubel den lebhaftesten Widerhall in allen Theilen der Monarchie finden werde. Der Referent des Marinebudgets, Nobberny, konstatierte, daß in dem vom Budgetausschuß dem Kommandanten v. Sterned voritren vollen Vertrauen ein erprobtes Zeugnis für die Marine liege. — Die ungarische Delegation nahm das Marinebudget ungewändert an und genehmigte ferner einstimmig den Vorschlag des Finanzministeriums, des obersten Rechnungshofes sowie die Schlussresolutionen, ferner das Budget des Aeußeren mit beigegebenem Votum der Anerkennung.

Aus Belgrad wird unterm 25. d. telegraphisch gemeldet: Bei einem gelegentlich des griechischen Pfingstsonntags zu Ehren

des Cabinets veranstalteten Festmahle brachte König Milan einen Trinkspruch auf das Cabinet und dessen Präsidenten Christe aus, in welchem derselbe nach einem Rückblick auf die Entwicklung der verfassungsmäßigen Zustände in den letzten zwanzig Jahren ausführte, daß der Entlassung eines auf die Majorität der Volkvertretung gegründeten Ministeriums ein krauscher politischer Zustand zugrunde gelegen habe. Dieser Zustand sei das Resultat der sammtlichen im Laufe von 70 Jahren begangenen Irrthümer. Diese Irrthümer seien in drei gewaltsamen Umrüstungen sowie in der Ermordung des edelsten aller serbischen Herrscher zum bereiten Ausdruck gekommen und waren der Grund des Verfalls des früheren serbischen Carens. Infolge seiner ethnographischen und geographischen Lage war Serbien ein Schutzwall gegen Dyanismus und Paphismus. Heute sei Serbien die Grenzlinie für occidentalische und orientalische Kultur. Um nicht, wie im Mittelalter, fortgewischt zu werden, müsse Serbien ein zuverlässiger Träger der europäischen abendländischen Kultur werden. Dies sei aber nur möglich, wenn man den Parteisittenhaftigen Einfluß gestalte und sich auf Recht und Ordnung stütze. Deshalb habe er (der König) den vorerwähnten Rathgeber des Fürsten Michael, Gerschik, zum Minister ernannt, der als die Verkörperung der Legitimität gelte und der, umgeben von Männern der ersten Arbeit und der Tat, in Selbstaufopferung die ihm übertragene patriotische Mission werde erfüllen können.

Keinere telegraphische Mittheilungen.

\* Petersburg, 25. Juni. General v. Bape ist in Begleitung des Majors Grafen zu Guleburg gestern abend hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem deutschen Militärbevollmächtigten, Obersten v. Willaume, und dem bekannten Personal der deutschen Botschaft empfangen. Derselbe nimmt im Winterpalais Wohnung und begibt sich heute nach dem Schloß Beschof, um dem Kaiser Alexander die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm anzugehen.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 25. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag in seinen königlichen Schloße den Besuch der zur Eröffnung des Reichstages hier noch eingetroffenen Fürstlichkeiten und begab sich sodann zur Begrüßung des Königs v. Dänemark, welcher 10 Uhr 38 Min. auf der Bahnhofsstation nach Dresden hier anlangte, nach dem Bahnhofsstation. Um 12 Uhr fand in der Kapelle des königl. Schloßes zur feierlichen Eröffnung des Reichstages ein Festgottesdienst statt, welchem mit den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften auch die hier eingetroffenen hohen fremden Fürstlichkeiten theilnahmen. Die zur Eröffnung des Reichstages hier eingetroffenen werden bereits am heutigen Abend Berlin sammtlich wieder verlassen. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales und der Prinz Albert von Montenegro, sowie von der Kaiserin Victoria und den Prinzessinnen auf Schloß Friedrichsteden verabschiedet, nachdem sie schon vorher den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie Abschiedswörter abgetauscht hatten. Um 5 Uhr waren die Fürstlichkeiten dann von Potsdam hier ein, worauf im großen großbritannischen Botschaftssaale noch ein großes Abschiedsmahl stattfand. Abends 8 1/2 Uhr erfolgte darauf die Abreise.

o Berlin, 25. Juni. Das Einberufungsvotum an der heutigen feierlichen Eröffnung des Reichstages war die Anwesenheit der meisten regierenden deutschen Fürsten und vor

Die Rosen von Thurn.

Trauerpiel in fünf Aufzügen von Arthur Higer.

Arthur Higer, der gefeierte Verfasser der „Heze“ und „Von Gottes Gnaden“, der geniale Autor der Gedichtsammlungen „Abend des Volk“ und „Winterdämmer“, der berühmte Bremer Maler, der hervorragende Meister zweier Künste, hat vor kurzem ein neues Trauerpiel, betitelt „Die Rosen von Thurn“ herausgegeben. Das eine solche Verfertigung in der That ein wirkliches Ereignis in der Kunstwelt bedeutet, werden alle die geben, welche die kühnen dichterischen Werke dieses begabten Künstlers kennen. Higer, in der ersten Reihe der Dramatiker der neuesten Zeit liegend, ist so recht ein Dichter nach unserer Perze; einm und in solcher Abgeschlossenheit wandelt er seinen Perze; er gebt keine Partei, keine „Schule“ an, fern von allen Claqueen und Coeterien schafft er seine leidenschaftlichen, kühnen und eigenartigen Poesien, unbestimmt um den lärmenden Beifall der Menge, nicht frogend nach äußeren Erfolgen, sich nicht sorgend um den herrschenden Zeitgeschmack, dem er unerbitlich jeden Einfluß verweigert. Und so bildet er in einer Zeit, in der sich ähnlich wie in jener Epoche Karl II. von England, welche er in seinem neuen Trauerpiel schildert, die Dichtung sich zur Kuppel in jeder niedrigen Bezirke herzieht, eine wahrhaft vornehm und herrliche Ergrünung. Auch sein neuestes Drama ist seinem ganzen Wesen nach ein echtes Ereignis der Higer'schen Muse, die es nicht liebt, uns in die somnigen Gesehite heteren Menschenheims zu führen; düster ist sein Inhalt, noch schauerlicher der Hintergrund, von dem sich dieser abhebt. Mit einer grauenigen und unbemittelten Scene schließt es ab, es ist, als erblickten wir ein Gemälde von Raffel oder Gros, die auf ihren Wänden das Wissen des Thurns und der Pest darstellen, wir durchwandern mit dem Dichter die Schatten und Tiefen des Seins, wir erblicken vor dem gramhaftesten Schicksale, die uns hier entfallen werden, aber wir fühlen, ohne uns zunächst genau Rechenschaft zu geben, das hier eine allgewaltige Tragik zu uns spricht, daß hier ein edler tragischer Dichter, wie die Gegenwart in dieser Eigenart keinen zweiten besitzt, zu uns redet. Auch in diesem neuen Drama erweist Higer wie in seinen berühmten Werken „Die Heze“ und „Von Gottes Gnaden“ als ein Sänger der Freiheit, der sich aufleht gegen Verdrückung und Tyrannie. In dem Trauerpiel „Die Heze“ bekämpft er das fanatische und Unbuhame, wie es sich auf dem Gebiete der Religion und des Glaubens geltend macht. „Von Gottes Gnaden“ wendet sich vom erhabenen Standpunkte der Humanität und Aufklärung aus mit vernichtender Gewalt gegen den Absolutismus der kirchlichen Macht. Das neue Trauerpiel „Die Rosen von Thurn“ bildet zu den genannten Werken gleichsam eine Ergänzung. Es zeigt uns, daß schlimmer als alle äußere Knechtschaft, unheilvoller als alle Verdrückungen auf religiösem und politischem Gebiete der Zwang ist, den wir uns selbst auferlegen. Gefährlicher als alle äußeren Feinde sind die Lüge, die Unwahrsheit, die Falschheit, denen wir die Herrschaft über uns einräumen. Nur der findet die Ruhe des Herzens, den Frieden der Seele, wenn er sonst ebel angelegt ist, der sein Leben frei gestaltet, der sich losgibt von allem inneren Zwange, der mit aller Lüge und Falschheit bricht, und der keine Linie abweicht von der Heiligkeit der Wahrheit. Mit der Ruhe des Geistes, mit der Freundlichkeit des Erlösens geht der Held des Stückes, ein Fanatiker der Wahrheit“ in den Tod, und sein eigener Richter, der König von England, muß von ihm sagen: „Und das ist's auch, was mich entzünd und zur Bewunderung hinreißt, lieber die Wahrheit bekennen und sterben, als selbst um den Preis, alles Glück beizugewinnen, noch länger lügen! Wußt der nicht einen Aug des Göttlichen in sich spüren, der so darauf brennt, alle menschlichen Fügen und Tadeln von sich abzureißen?“ Higer's Tragödie ist kein Lebensspiel, aber die Grundidee, die es vertritt, wendet sich wie ein Flammenschrift gegen die Verlogenheit des modernen Lebens, gegen das Grundbild der

neueren Zeit, gegen die Lüge, die der Einzelne in seinem Leben und Handeln zeigt. Großartige Naturen wie Jützer den Helden Radley schildert, welche eine immer seltener werdende Wahrschastigkeit vertreten, die fester und feuriger. Wir kennen die Quelle nicht, die der Dichter für sein neues Drama, das zur ersten Regierungzeit Karls des Zweiten von England spielt, benutzt hat, wir wissen nicht, ob er bei der Gestaltung der Hauptfigur an eine bestimmte historische Persönlichkeit gedacht hat, aber der Held, der in dem Stück als Heuler Karls des Ersten dargestellt wird, hat seinen Zug von dem furchtlichsten und standhaftesten unter den Republikanern und Puritanern der damaligen Zeit, von jenem Henry Lane, der von der Gnade des Königs nichts wissen wollte und der seinen Schritt in den Tod ging, der ihm eine Notwendigkeit der Natur war, durch welche die Seele aus Befängnis und Knechtschaft befreit zum vollen Dasein gelangt. Im Gegensatz zur „Heze“ und „Von Gottes Gnaden“ versetzt uns der Dichter in der neuen Tragödie in eine bestimmt abgegrenzte Epoche und zeichnen uns mehrere historische geschichtliche Charaktere, ohne dabei ein historisches Drama im gewöhnlichen Sinne liefern zu wollen. Schon der Name „Die Rosen von Thurn“ läßt uns etwas über den Inhalt des Stückes ahnen: Thurn war in London der Hügel, auf dem die Verbrecher hingerichtet wurden. Es herrschte in England die Sitte, dem armen Sünder auf den letzten Weg einen Rosenkranz mitzugeben. Auch das Motto, das der Dichter dem Trauerpiel voranschickt, giebt im voraus in etwas Aufschluß über die dramatische Entwicklung, auf die es hier ankommt: es ist dem 19. Kapitel aus „Alta Troll“ von Deime entnommen und lautet: „Wird ein Weib das Haupt verlangen eines Manns, den sie nicht liebt?“ Es wäre zwar nicht so poetisch gewesen, aber der Dichter hätte seinem Werke auch das Motto mitgeben können: „Woh! I doch der Lüge! sie befreit nicht, wie jedes andere wahrgeprochene Wort die Brust, sie macht uns nicht getrost, sie knüpft den, der sie heimlich schmiebt, und sie feht, ein losgebundenes Pfeil, von





# 2 Millionen Mark à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 0

in Pforten nicht unter Mt. 50 000. — ausgeliehen werden.

**M. Oberlaender, Bank-Commission, Comtoir: Kaulenberg 1.**

## R. Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung

(Fr. Starke)  
Galle n. 2, 14. Barfüßerstraße 14.  
empfehle für die Reise ihr reichhaltiges Lager von Reisebüchern und macht gleichzeitig aufmerksam auf eine große Auswahl von Photographien in allen Größen der Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II., besetzt mit Lager Bestandes innerhalb 3 Tagen.

**Vollständige Aufgabe**  
meines großen Lagers in

### Tricottailen und Corsets.

Von heute ab verkaufe sämtliche auf Lager habenden Tricottailen, Blousen und Corsets 25% unter reellen Werth, da ich diese beiden Artikel vollständig aufgabe.

Tricottailen, Winterqual, 3,50 A sonst 5 u. 6 A  
Tricot-Blousen, 4,00 A " 7,00 A  
Corsets von 1-6 A sonst das Doppelte.

**Gustav Blochert,**  
Halle a. S., Kleinschmieden 10.

## Die Filiale der Berliner Corset-Fabrik

**W. & G. Neumann, Gr. Ulrichstraße 12**

offen ihr reich sortirtes Lager in

**Corsets, Reifröcken, Tournuren und Tricot-Tailen.**

**Damen-Corsets** von 50 Pf. an

„ hochschneidend, mit Patent-Uhrfeder, v. 2 Mt. mit Fischbein, hochschneidend, von 3 Mt. bis zu den elegantesten in Atlas.

**Umstand-Corsets**, nach Vorschrift, 7,50 Mark.

**Gestrickte Corsets** für Magenleidende 4 Mt. u. 2,50 Mt.

**Corsets** mit ausgeprägter Hüfte und übersehender Brust zu diversen Preisen.

**Geradehalter, Nährcorsets, Backfischcorsets, Maskierung der Büste** für Erwachsene.

**Bestellung nach Maass, Reparaturen und Wäsche** in kürzester Zeit.

**Tricot-Tailen** von 2 Mark an.

**Confectionirte Genres** unter Fabrikpreis.

**Schönste Neuheiten in gestreiften Blousen.**

**Gustav Uhlig,**  
Halle a. S., Untere Zeitgasserstraße.

Größtes Lager der Provinz Sachsen.

**Glashütter Uhren-Depot**  
von A. Lange & Söhne, Glashütte, empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**Goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren**  
mit u. ohne Remontoir, Schwinge, Stahl, Chronograph, Repetier etc. etc.

Die größten Proviants

(nur Werke 1. Qualität zu den billigsten Preisen).

**Gibt goldene Damen-Uhren** von 30 Mt. an.

**Herren-Cylinderuhren** mit Remontoir v. 10 Mt. an.

Auf jede von mir gekaufte Uhr lege ich 2 Jahre reelle Garantie.

Reparaturen an Taschenuhren aller Arten werden in meiner Werkstatt prompt, schnell und billig ausgeführt und lege ich auf jede derselben 1 Jahr Garantie.

**Gustav Uhlig, Uhrmacher.**

**Saatplanen**

solwie alle Sorten Wagenplanen verschiedener Qualitäten und Größen, solwie

**wasserdichte Diemenplanen**

Wird in bauerlicher Ausfertigung zu Fabrikpreisen empfohlen.

**Sommer-Pferdedecken**

mit und ohne Brust- und Kopffuß. Schabracken in reicher Auswahl empfiehlt die

**Säcke- und Planen-Fabrik** von

**F. Lehmann** früher Pfaffenberg,  
Königsstraße 30, nahe am Bahnhof.

**Das Waarenhaus der goldenen 72 Gr. Steinstrasse 72**

verlegt vom 1. Juli ab ihr Geschäftstotal

**nach der Leipzigerstr. Nr. 90**

zu Herrn Herrmann Ellau.

Das Geschäftshaus des Herrn H. Ellau vergrößert sein Lager in Herren- und Knaben-Garderobe, Damen-Confection, Manufactur, Leinwand und Baumwollwaaren; auch werden die anerkannt

**billigen und dauerhaften Schulwaaren**

der goldenen 72 in größerem Maßstabe bei H. Ellau weitergeführt.

**Bis auf Weiteres**

verkaufe ich sämtliche Artikel zu ermäßigten Preisen:

Himbeerlimonade	1 Str. 1,50 A	Erdbeerlimonade	1 Str. 1,75 A
Kirschlimonade	3/4 " 1,10 A	Johannisbeerlimonade	3/4 " 1,30 A
	1/2 " 0,80 A	Citronenlimonade	1/4 " 0,50 A
	1/4 " 0,45 A		

garantirt rein mit feinsten Rasthude eingekocht. Flaschen leitweise.

**Engl. Biscuits,**  
als: Alberts A 0,90 per Pfund, Mixed A 1,15 per Pfund u. f. w.

**Conservenfabrik S. Pollak, Leipzigerstr. 91.**

**Madapolam - Stickereien,**  
bester Ersatz für Handstickerei

offerte in Stücken à 4 1/2 Mt. zum Fabrikationspreis.

**Gelegenheitskauf.**

Einen großen Posten

**sächsischer Maschinenstickereien,**  
bestehend aus Nesten in allen Breitenlagen, Ein- u. Anlässe, verkaufen unter Gestaltungspreis.

**Ph. Liebenthal & Co.**  
vorm. Siegmund Haagen,  
Halle a. S., Markt.

**Atelier f. Photographie**  
von Gebr. Siebe,  
Inhaber A. Schmackenburg,  
Leipziger Straße 62,  
neu erbaut und ausgestattet.

**Eisschränke**  
eigener Fabrikation.

**Erlecke & Oertel,**  
Al. Ulrichstr. 22a, Hof.

Sie erhalten das größte Assortiment  
von Eisschränken  
aus dem besten Material  
zu den billigsten Preisen.  
E. Oertel, Leipzig, W. A.  
Leipzigerstr. 124.

**Zur Reisesaison empfehle:**  
**Reisekoffer**

**in Leder, Buchdruck,**  
Dress, von 2,50 Mark an

**39. Albin Henze, 39.**  
Schmerstraße

**Ganze Nachlasse**  
von gebrauchten Kleidungsstücken,  
Wäsche, Betten, Möbel etc.

**Fr. Noack, Reifstraße 3,**  
gegenüber dem Kaiserhof.

**Compl. Gehirne**  
kräft. Pferd mit Wagen (Küsterlober)  
loisort zu kaufen gesucht. Nr. unter  
J. K. D. abs. Gehirne 27 in Neum.

Nach beendeter Inventur

stelle einen Posten hochmoderner

**Sonnenschirme**

zum Ausverkauf unter Selbstkostenpreis.

Der frühere Preis befindet sich an jedem Stück verzeichnet.

**Franz Rickelt.**

Von Mittwoch den 27.

d. Mts. steht ein Transport

hochtragender und neumilchender

Kühe mit Kalbern, sowie Simmenthaler Sprungbullen 4-8

und 10 Monat alte Simmenthaler Kalben in ausgetragenen Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

**Walter Schwabe,**  
Bieh-Geschäft Halle a. S., Magdeb. Str. 16.

**Armband**  
(breites, goldenes mit Steinen) Sonntag  
Borm. in Giebichenstein, in d. Trothaer-  
oder Wittchenstraße oder schon vorher in  
der Pferdeabthlg.

verloren.

Wegen gute Belohnung abgegeben bei  
**Paul Schwarz, Al. Ulrichstraße 6**

Für den Inhabertheil verantwortlich  
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.